

nicht verbunden sind, wie der von der Kaiserin Karolina für Oesterreich gestifteten und von Gregor XVI. approbierten Barmherzigen Schwestern. Sind auch diese exempt wie die mit den Lazaristen verbundenen? Geht auch diese die Constitutio „Conditae“ nichts an wie jene? Ihre Regel ist von Gregor XVI. approbiert; sie haben ein zweijähriges Noviziat: folgt daraus, daß diese fromme Genossenschaft den Charakter einer wirklichen Ordensgenossenschaft habe, während jene nur eine Laiengenossenschaft bilden und kein förmliches Noviziat haben und ihre Gelübde nur reine Privatgelübde sind? (S. 358 und 359). Es wäre interessant, über diese und andere Fragen, die sich ergeben, richtigen Aufschluß zu erhalten.

Einz.

Dr M. Hiptmair.

- 4) **Theologia Fundamentalis.** Auctore Ignatio Ottinger S.J. Tomus II: De Ecclesia Christi ut infallibili revelationis divinae magistra. Cum approbatione Rēmi Archiep. Friburg. et Super. Ordinis. gr. 8^o. XXIV u. 1062 S. Freiburg u. Wien. Herdersche Verlags- handlung. M. 24. — = K 28.80; geb. in Halbfranz M. 26.50 = K 31.80.

14 Jahre sind verflossen, seit der 1. Band dieser wohl umfangreichsten Fundamentalthologie erschienen ist. Er enthielt die Apologie der christlichen Offenbarung. Nun liegt der 2. Band in einer Stärke von über 1000 Seiten vor. Er bringt die Lehre von der Kirche, aber nicht ganz; denn die Abhandlung über Subjekt und Objekt der kirchlichen Unfehlbarkeit ist dem 3. Band, der in Bälde erscheinen soll, vorbehalten.

In 3 Kapiteln (22 Thesen) wird die Lehre von der Kirche entwickelt. Das 1. Kapitel behandelt das kirchliche Lehramt, besonders ausführlich den Primat und die Gründung der Kirche. Das 2. Kapitel enthält die Abhandlung über die Eigenschaften der Kirche. Das 3. Kapitel behandelt auf fast 600 Seiten positiv und negativ die Kennzeichen der wahren Kirche.

Daß eine Riesenleistung in dem Werke steckt, ist schon aus der Seitenanzahl ersichtlich; es sind fast 1100, wobei noch meistens Kleindruck angewendet ist. Die Darstellung erschöpft daher auch den Gegenstand und nichts, was irgend- wie zu demselben gehört, ist übergangen. Beispielsweise seien nur erwähnt die Ausführungen de schismaticorum sanctis et miraculis, de protestantium apud gentiles missionibus, de pseudoreformatorum divina ad praedicandum missione, de Ecclesiae tolerantia, de Galilei abjurazione.

Daß die ganze einschlägige katholische und gegnerische Literatur berück- sichtigt ist, geht hervor aus dem Literatur-Verzeichnis am Anfange des Werkes. Vielfach läßt der Verfasser die Quellen selbst reden, z. B. Luther.

Ein sehr ausführlicher Index analyticus in der Einleitung erleichtert den Gebrauch des Werkes. Doch wäre nebstbei auch ein alphabetisches Register sehr wünschenswert. Vielleicht bringt der 3. Band ein solches. Referent empfiehlt zum Schlusse das Werk sowohl Theologieprofessoren als auch Theologiestudierenden auf das Wärmste: Marsupium aperi, emptum librum inspicie, judica. Mit diesen Worten empfiehlt ein dem Werke beiliegender Prospekt den Ankauf des Buches. Der Referent kann dabei die Bemerkung nicht unterdrücken, daß man dabei das marsupium ziemlich weit aufmachen muß bei dem hohen Preise des Buches. Gegenüber dem Preis des ersten Bandes, der bei über 900 S. unge- bunden nur 12 M. kostet, erscheint der Preis dieses Bandes (bei über 1000 S. 24 M.) als zu hochgegriffen und erschwert natürlich die Anschaffung desselben.

St Florian.

Dr Stephan Feichtner.

- 5) **The Catholic Encyclopedia.** An international work of reference on the constitution, doctrine, discipline and history of the catholic church. New York, Rob. Appleton Company (Herder, Freiburg), Vol. VI—X.

Die weiteren Bände der „Catholic Encyclopedia“ erschienen in über-
raschender Schnelle. Der Band 5 (1909) wurde bereits einer Besprechung unter-
zogen. Bis jetzt (1911) liegen wieder fünf neue dicke Bände vor.

Das große Werk, gebiegen in der Behandlung der einzelnen Artikel und
prachtvoll in seiner äußeren Ausstattung, ist sehr objektiv gehalten und wird
nicht nur für Katholiken, sondern auch für Andersgläubige in jeder Beziehung
aufklärend wirken.

Es werden behandelt: in Band VI. die Artikel: Fathers of the Church
(Kirchenväter) — Gregory XI.; in Bd. VII. Gregory XII. — Infallibility; in
Bd. VIII. Infamy — Lapparent; in Bd. IX. Laprade — Mass (Messe); in Bd. X.
Mass (die Musik in der Messe) — Newman.

Ein jeder Band umfaßt 800 Seiten: die beigegebenen Abbildungen sind
vorzüglich, darunter befinden sich auch Farbenbilder. Der überreiche Stoff er-
laubt, nur auf einiges im besondern hinzuweisen.

In Band IX. wird das Benediktiner-Stift Kremsmünster besprochen und
auch der Stiftung der berühmten Abtei durch Herzog Tassilo von Bayern er-
wähnt. Es wurde schon früher einmal (Bd. III.) in der Enzyklopädie der Stiftungs-
feld „Tassilofeld“ angeführt, ohne jedoch anzugeben, daß derselbe in der Abtei
von Kremsmünster aufbewahrt werde; auch im IX. Band wird davon keine
Erwähnung getan, im X. Band jedoch (S. 219) bei den Metallarbeiten zum
kirchlichen Gebrauch diese geschichtliche Notiz (mit Abbildung) nachgetragen.

In Band VIII. S. 295 f findet sich eine eingehendere sachliche Be-
sprechung des Wunders des heiligen Januarius, bezw. des Flüssigwerdens seines
Blutes. Es werden darüber einige sehr interessante und bemerkenswerte Einzel-
heiten mitgeteilt und einige kritische Bemerkungen beigelegt. So wird u. a. be-
richtet, daß im Jahr 1902 Professor Sperindeo die Blutampulle nach dem
Flüssigwerden des Inhalts spektroskopisch untersucht hat, und es hat sich heraus-
gestellt, daß in der Ampulle tatsächlich Blut vorhanden ist. Ganz auffallend
erscheint auch, daß das Gewicht der hermetisch abgeschlossenen Ampulle nach dem
Flüssigwerden des Blutes bei 26 Gramm größer war als vorher. Allen diesen
Untersuchungen gegenüber erklärte deshalb auch der Chemiker Humphry Davy,
daß hier ein wirkliches Wunder vorzuliegen scheine. Andererseits werden in dem an-
geführten Artikel auch die Schwierigkeiten gegen den wunderbaren Charakter dieser
Erscheinung dargelegt, so besonders der Umstand, daß dieses Flüssigwerden des
Blutes auch bei andern Ampullen und Reliquien stattfindet, so z. B. bei jenen
des heiligen Johann B., des heiligen Märtyrers Stephan, des heiligen Panta-
leon u. a., und daß dies gerade wieder in jener Gegend (Neapel und Umgegend)
sich zu ereignen pflegt. Andere Umstände zeigen jedoch auch wieder, daß die
Erscheinung ganz unabhängig von den äußeren Umständen auftritt.

Man ersieht hieraus, daß die Behandlung des Stoffes in der Enzyklopädie
sehr gründlich durchgeführt worden ist.

Aus dem zuletzt erschienenen (X.) Band seien besonders hervorgehoben die
Art.: Modernismus (bei 14 Spalten), Mexiko (40 Sp.), Monsignor (Titel).
Dieser Band enthält auch die Artikel: Melf, Mozart, Miracle (Wunder, 20 Spalten).
In demselben ist auch mehr als sonst auf die verschiedenen falschen Lehren
und philosophischen Systeme eingegangen worden; so finden ihre Behandlung:
Mohammedanismus, Naturalismus, Methodismus, Mormonismus, Monophy-
sitismus, Monotheismus, Molinismus, Materialismus, Mechanismus.

Wir wünschen dem vorzüglichsten Werke die weiteste Verbreitung; es wird
eine außerlesene Zierde einer jeden Bibliothek bilden.

Pinz.

N. Handmann S. J.

- 6) **Johannes der Täufer und Jesus Christus.** Von Dr
A. Pottgießer, Rektor und Religionslehrer. Köln (Bachem). 1911. 8°. 168 S. M. 2.40. — **Johannes der Täufer.** Von Dr Alois
Konrad, k. k. Religionsprofessor an der Staatsrealschule in Knittelfeld.